



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitschens Erben.

Sechszehnter Jahrgang. Mittwoch den 19. October.

Bekanntmachungen der Königlichen Kreisbehörde.

Für die Abgebrannten der Stadt Möckern sind an Unterstützungsgeldern aus dem diesseitigen Kreise überhaupt 58 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf., und zwar aus 1) Merseburg 39 Thlr. 16 Sg. 8 Pf.; 2) Schkenditz 2 Thlr. 23 Sg. 1 Pf.; 3) Schaafstädt 4 Thlr. 5 Sg.; 4) Niederelbicau 10 Sg.; 5) Thronitz 7 Sg. 6 Pf.; 6) Weßmar 12 Sg. 3 Pf.; 7) Oberthau 11 Sg. 6 Pf.; 8) Großgräfendorf mit Strößen 23 Sg. 6 Pf.; 9) Spergau 18 Sg. 8 Pf.; 10) Dehlitz a. B. 13 Sg.; 11) Schkölen 6 Sg. 1 Pf.; 12) Rahna 10 Sg.; 13) Dörstewitz 3 Sg. 9 Pf.; 14) Pressch 5 Sg.; 15) Corbetha 10 Sg. 9 Pf.; 16) Schlettau 14 Sg. 6 Pf.; 17) Beuchlitz 13 Sg. 5 Pf.; 18) Schkopau 8 Sg. 9 Pf.; 19) Frankleben 29 Sg. 9 Pf.; 20) Kleinschorlopp 5 Sg. 8 Pf.; 21) Rigen 29 Sg.; 22) Löben 6 Sg. 3 Pf.; 23) Benkendorf 10 Sg.; 24) Göhlich 12 Sg. 3 Pf.; 25) Köffen 27 Sg. 3 Pf.; 26) Meuschan 10 Sg.; 27) Trebnitz 12 Sg.; 28) Blößen 7 Sg. 3 Pf.; 29) Niederwünsch 11 Sg. 3 Pf.; 30) Erdlitz 14 Sg. 3 Pf.; 31) Cracau 8 Sg.; 32) Muschwitz 15 Sg. 5 Pf.; 33) Ennewitz 8 Sg., eingegangen, was hiermit öffentlich belobt wird.

Merseburg, den 13. October 1842.

Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

Für die Abgebrannten der Stadt Neumark in Westpreußen sind an milden Beiträgen aus dem diesseitigen Kreise und zwar aus 1) Merseburg 19 Thlr. 3 Sg. 4 Pf.; 2) Schkenditz 2 Thlr. 23 Sg. 2 Pf.; 3) Schaafstädt 4 Thlr. 5 Sg.; 4) Thronitz 7 Sg. 6 Pf.; 5) Weßmar 12 Sg. 3 Pf.; 6) Oberthau 11 Sg. 6 Pf.; 7) Großgräfendorf mit Strößen 23 Sg. 6 Pf.; 8) Spergau 18 Sg. 8 Pf.; 9) Dehlitz a. B. 13 Sg.; 10) Schkölen 6 Sg. 1 Pf.; 11) Rahna 10 Sg.; 12) Dörstewitz 3 Sg. 9 Pf.; 13) Pressch 5 Sg.; 14) Corbetha 10 Sg. 9 Pf.; 15) Schlettau 14 Sg. 6 Pf.; 16) Beuchlitz 13 Sg. 5 Pf.; 17) Schkopau 8 Sg. 9 Pf.; 18) Frankleben 29 Sg. 9 Pf.; 19) Kleinschorlopp 5 Sg. 7 Pf.; 20) Rigen 29 Sg.; 21) Löben 6 Sg. 3 Pf.; 22) Benkendorf 10 Sg.; 23) Göhlich 12 Sg. 3 Pf.; 24) Tragarth 6 Sg.; 25) Meuschan 10 Sg.; 26) Trebnitz 12 Sg.; 27) Blößen 7 Sg. 3 Pf.; 28) Niederwünsch 11 Sg. 3 Pf.; 29) Erdlitz 14 Sg. 4 Pf.; 30) Cracau 8 Sg.; 31) Muschwitz 15 Sg. 4 Pf., Summa 37 Thlr. 7 Sg. 2 Pf., eingegangen, was hierdurch öffentlich belobt wird.

Merseburg, den 13. October 1842.

Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

Zustand des Volksunterrichts und der Sittlichkeit in England. Wie verwahrloht man auch die niederen Klassen des großbritannischen Reichs im Punkte des Schul-

unterrichts glauben mag, der dem Parlamente von seiner zur Untersuchung desselben niedergesetzten Commission kürzlich erstattete Bericht übersteigt wirklich jeden Glauben. Besonders

auffallend ist der Theil desselben, der die Antworten der in Wales befragten Kinder und jungen Leute vom achten bis zum siebzehnten Jahre enthält. „Ich besuche die Sonntagschule,“ sagte ein zehnjähriger Knabe, „doch von Jesus Christus habe ich nie gehört, und was das Vaterunser ist, weiß ich nicht.“ — „O ja, was Gott ist, weiß ich,“ erwiderte ein dreizehnjähriger Knabe: „Gott war der erste Mensch.“ — „Ich bin zwölf Monate lang in unsere Dorfschule gegangen,“ antwortete ein vierzehnjähriger Knabe: „Jesus Christus hat mich erschaffen, und so denke ich, er hat auch den lieben Gott erschaffen.“ — Ein siebzehnjähriges Mädchen sagte: „Von Jesus Christus habe ich wohl gehört, aber wer und was er gewesen, habe ich nicht erfahren.“ — Ein dreizehnjähriges Mädchen antwortete: „Von Jesus Christ weiß ich gar nichts; auch was Sie mit Gott meinen, weiß ich nicht; von Adam habe ich gehört, aber nicht von der heiligen Schrift; das Wort Bibel habe ich gehört, aber nicht, was es bedeutet; was nach dem Tode aus mir wird, wenn ich schlecht gewesen bin, hat mir kein Mensch gesagt.“ — Solche Antworten, und noch schmerzlichere, füllen viele Folioseiten. „Erlauben Sie mir, Ihnen ein Paar Anekdoten zu erzählen,“ bemerkte der vor der Commission stehende Dr. Leichfield, Pastor zu Kensington (ganz nahe bei London): „In Cornwallis fragte ich einen Kohlen-Arbeiter, ob er Jesus Christ kenne. Da schüttelte der Mann den Kopf und rief einem etwas entfernten Kameraden zu: Höre, John, ist ein Jesus Christ hier auf Arbeit? — Soll er in der Grube oder im Schuppen arbeiten? fragte John. — Ein andermal sprach ich mit einem erwachsenen Mädchen, das aus London kam und dem ich auf meinem Spaziergange begegnete. Ich fragte sie unter Anderem, was sie von Jesus Christ wisse? Eigentlich nichts, antwortete sie, aber er soll ein großer schöner Mann gewesen seyn.“ — Auf der einen Seite eine überreich dotirte Kirche, auf der anderen ein in seiner Erziehung, in seiner moralischen und religiösen Cultur so unglaublich vernachlässigtes Volk — die Folgen lassen sich errathen, sie liegen aber auch durch Zahlen und Thatfachen erwiesen vor.

Der fleißige Arbeiter. Die Nach-

richt von dem Hamburger Brande war kaum nach Mainz gedrungen, als auch schon ein dortiger Maurermeister den Entschluß faßte, nach Hamburg zu reisen, wo man fleißige und geschickte Hände gebrauchen würde. Er kam hier an und da er wirklich geschickt war und namentlich Bögen ohne Kalk und andere Bindungsmittel sehr geschickt bauen konnte, bekam er bald Arbeit. Sey es nun, daß er der Meinung war, man schätze seine Kunst nicht gehörig, oder daß ihm der Arbeitslohn zu gering, genug er beschloß, sich auf andere Weise sein Brod zu verdienen. Zu diesem Endzweck machte er sich in aller Frühe daran, die an dem mecklenburgischen Posthause in der Königsstraße aufgestellten Mauersteine so weit wegzuräumen, daß er zur Mauer gelangen konnte. In dem Loche nun, das er sich gebildet, blieb er sitzen, stellte die Steine wieder vor die Oeffnung und fing an mit eisernen Brechinstrumenten die zum Postcomptoir, worin er vieles Geld vermuthete, führende Mauer zu durchbrechen. Im Hause vernahm man das Geräusch der Instrumente; man forschte nach der Ursache; nichts war zu entdecken; endlich stieg man auf das Dach des Hauses und da gewahrte man denn den Fremdling an der anfangs beschriebenen Stelle in voller Thätigkeit. Natürlich war man so höflich, ihn durch die Thür ins Haus und in das von ihm so sehnlichst erstrebte Comptoir zu führen und befragte ihn um den Grund eines so emsigen Fleißes in der Sonntagsfrühe. Der gute Mainzer antwortete darauf ganz ruhig, er sey beauftragt, einen verfaulten Balken herauszunehmen. Man war unartig genug, dies in Abrede zu stellen und ihm gerade ins Gesicht zu sagen, er habe die Absicht gehabt, die Postkasse, zur Zeit 1800 Thlr. stark, zu bestehlen. Man schickte ihn ins Prison. Bei näherer Besichtigung ergab es sich, daß das Loch bereits groß genug war, den Diebstahl gelingen zu lassen, auch fand man Brechinstrumente aller Art, so wie Proviant, Wachslichter und Feuerzeug.

Vergeltung. „Heda, mein Herr! haben Sie vielleicht Etwas verloren?“ rief neulich ein Lumpensammler in Paris einem Landwirthe nach, welcher durch die Straße Saint-Peres eilte. Die Antwort war verneinend, nachdem der Befragte seine Taschen untersucht hatte.

„Ich habe dieses Papier da dicht hinter Ihnen gefunden,“ sagte der Lumpensammler, „kann aber unglücklicherweise nicht lesen. Wollen Sie nicht die Güte haben und es ansehen, und mir sagen, was darauf steht?“ Der Landwirth nahm das Papier, welches die Form und das Ansehen einer Anweisung hatte, und las laut: „Gut für sechshundert und vierzig Franks, die wir dem Inhaber dieses bei Sicht zahlen. Bruat Gebrüder, Bankiers, Straße Hauteville.“ — Von Habsucht geblendet, besann sich der Landwirth rasch anders und sagte, nachdem er nochmals seine Taschen untersucht: „Das Papier ist doch mein, ich habe, wie ich sehe, mich vorhin geirrt.“ — „Na, so werden Sie mir doch eine kleine Belohnung geben,“ sagte der Finder. Darauf zog jener die Börse heraus und reichte ihm zwanzig Sous. Diese wurden nicht angenommen und der Lumpensammler forderte mindestens hundert Franken; außerdem wollte er noch mit dem Landwirth zum Polizeicommissair gehen, und packte zu größerer Sicherheit seinen Mann am Arm. Der Landwirth wünschte natürlich alle Weitläufigkeiten zu vermeiden und die Summe selbst zu erheben, und bot so viel, daß sich der Lumpensammler damit zufrieden erklärte. Er erhielt die verlangte Summe ausgezahlt und ging. Der Landwirth eilt mit der Anweisung zu den Bankiers, fand aber in der ganzen Straße und in ganz Paris keinen Bankier, der diesen Namen führte.

Aus Thüringen. Unsere Kartoffelerndte ist beendigt, und nicht allein hier, sondern auch, wie man hört, auf und um den ganzen Thüringer Wald sehr reichlich ausgefallen. Es läßt sich wohl hoffen, daß dieser Umstand nicht wenig dazu beiträgt, die in hiesiger Gegend in die Höhe gegangenen Getreidepreise wieder niedriger zu stellen. In Rücksicht auf die Nahrungsmittel der Menschen wären sonach die Aussichten besser geworden, als vor einiger Zeit.

(Hall. Cour.)

Hausmittel. Ein altes Mütterchen in Westphalen hat schon viele Lungenkranke durch folgendes Hausmittel geheilt: Sie nahm zwei Quart Braunbier, that es in einen neuen glasirten Topf, dazu für einen Groschen Lun-

genkrautblätter und für eben so viel weißen Honig, nebst einer guten Hand voll Weizenkleie, deckte und klebte den Topf zu und ließ die Masse bis zur Hälfte einkochen. Nach dem Abkühlen wurde diese durch Leinwand geseiht, in eine Flasche gefüllt und dem Patienten zum Trinken öfters gereicht. Nach einigen Wochen war die Krankheit gehoben.

Das Zahnen der Kinder soll sehr erleichtert werden, wenn man sie stets an geräuchertem Speck saugen lasse.

Zweisylbige Charade.

Mein Erstes ist ein Schmerzenslaut
Und bebet durch die tiefste Seele.
Mein Zweites winkt so hehr und traut
Vom Himmel in die düstre Höhle.
Mein Ganzes nennt des Festes Tag,
An dem der Tod in Fesseln lag.

Auflösung der logogryphischen Kleinigkeiten im vor. St.:

- 1) Kampf, Krampf. — 2) Elba, Elbe. —
- 3) Pfortchen, Pförtchen. — 4) Schulen, Schulden.

Künftigen Sonntag predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Diac. Langer;
Nachmitt. Hr. Cand. Böhme.
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;
Nachm. Hr. Diac. Schellbach.
Neumarktkirche: Herr Pastor Eylan.
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Sonnabend den 22. d. M., früh 7 Uhr, wird in der Schloß- und Domkirche katholischer Gottesdienst abgehalten werden.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Trompeter Dreise ein Sohn; dem Procuratur-Assistent Helbig ein Sohn. — Getrauet: der Einwohner und Schwagerverwandte Simon mit J. Chr. Seise aus Laucha. — Gestorben: der jüngste Sohn des Schneidermstr. Weniger, 6 Wochen alt, an Krämpfen.

Stadt. Geboren: dem Tuchmachermstr. und Wattenfabricant Hüthel eine Tochter; dem Schlossermstr. Sippel eine Tochter; dem Kauf- und Handelsherrn Müller eine Tochter. — Getrauet: der Fabrikarbeiter Krost mit Jgfr. D. F. Hofmann von hier. — Gestorben: die hinterl. Wittwe des K. S. Grenadiers Dieze, 69 Jahr alt, an Altersschwäche; die dritte Tochter des Stellmachermstr. Rosch, 9 Jahr alt, an Erkältung; die hinterl. Wittwe des Federhändlers Leibrock, im 58. Jahre, an Schwäche; die hinterl. Wittwe des Ziegeldeckerges. Luze, im 75. Jahre, an Altersschwäche; die Frau gesch. Kindmann, im 49. Jahre, an Erkältung.

Neumarkt. Geboren: dem Korbmachermstr. Knoth in Venenien ein Sohn. — Gestorben: die Ehefrau des Braumeisters Gebhardt, im 46. Jahre, an

Darmentzündung; die geschiedene Frau M. N. Kersten, im 44. Jahre, an Auszehrung.

Altenburg. Geboren: dem Bürger und Weißbäckermeister Schinke ein Sohn. — Gestorben: die

Ehefrau des Kräutersammlers Hoffmann, 35 Jahr 4 Mon. alt, an Verzehrung; der Bürger und Besitzer des Kaffeehaus's zum Herzog Christian, Beyer, 58 Jahr 6 Mon. alt, am Fehrsieber.

Marktpreise der letzten Woche.

	Ehrl.	sgr.	pf.	bis	Ehrl.	sgr.	pf.		Ehrl.	sgr.	pf.	bis	Ehrl.	sgr.	pf.
Weizen ...	1	26	3	bis	2	3	9	Gerste	1	12	6	bis	1	15	—
Roggen ...	1	23	9	bis	1	25	—	Hafer	1	1	3	bis	1	5	—

Bekanntmachungen.

(1119) Licitation. Die für das Jahr 1843 im hiesigen Garnison-Lazareth erforderlichen Lebensmittel und Erleuchtungsmaterialien, sollen dem Mindestfordernden übergeben werden.

Von der unterzeichneten Lazareth-Commission ist demnach ein Termin auf den 24. October c., früh um 10 Uhr, festgesetzt worden. Bietungslustige werden aufgefordert, zur festgesetzten Zeit im hiesigen Lazareth-Gebäude zu erscheinen, um nach bekannt gemachten Bedingungen, ihre Gebote abgeben zu können.

Merseburg, den 11. October 1842.

Die Staats-Lazareth-Commission des 12. Kasaren-Regiments.

(1133) Jagd-Verpachtung.

Mittwoch den 26. October 1842, Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, soll die Mittel- und Niederjagd auf der 9ten Abtheilung des Lützen Reviere zwischen Dürrenberg und Thalschütz auf 12 nach einander folgende Jahre, als von Egidy 1842 bis ult. Mai 1854 öffentlich meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden und wollen sich Pachtlustige in dem Gasthose zu Dürrenberg einfinden.

Schkeuditz, den 11. October 1842.

Der Oberförster Kirschner.

(1059) Verpachtung. Das unmittelbar an der sehr frequenten Merseburg-Leipziger Chaussee belegene Gasthaus, die Bergschenke genannt, soll vom 1. November c. auf drei Jahre gewiß, und eben so lange ungewiß, verpachtet werden, wozu Termin auf den 22. October c., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rittergute Wegwitz anberaumt ist, und werden die Pachtliebhaber hierzu mit dem Bemerken geladen, daß die nähern Bedingungen in der Expedition des Herrn Justiciar Butte zu Merseburg zu erfahren sind.

Wegwitz, den 27. September 1842.

Der Amtmann Böttcher.

(1145) Auction. Im Auftrag des Königl. Wohlwöblichen Land- und Stadtgerichts hier sollen vom Unterzeichneten

den 29. October d. J., Vormittags von 8 Uhr an, auf dem Rathskeller, zum Regierungs-Kanzlei-Assistent Dornschen Nachlasse gehörige und im Wege der Execution abgepfändete Gegenstände, als: 1 Sopha, 1 polirter Kleiderschrank, 1 dergl. Commode u. a. Möbeln und Hausgeräthschaften, Leinenzug, Betten, Kleidungsstücke, 1 kupferner Kessel, 1 Thermometer, 1 Guitarre, Kupfersche u. m. a. Bilder, gegen sofortige Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 15. October 1842.

Der hierzu verordnete Auctions-Commissar Nagel.

(1124) Nutzholz-Auction. In dem zum Rittergute Wernsdorf gehörigen, neben dem St. Ulrichschen Ritterguts- und dem Mückelschen Commun-Holze gelegenen Holze,

sollen Montags den 14. November und folgende Tage, von früh 9 bis Nachmittags 2 Uhr, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, einige Hundert Stück Eichen, Buchen, Birken und Linden, größtentheils Nußholz, auf dem Stamme verauctionirt werden; bemerkt wird noch, daß der 4te Theil des gebotenen Kaufgeldes im Termine deponirt werden muß.

Wernsdorf, den 17. October 1842.

v. Auenmüller.

(1026) **Wiesen-Verkauf.** Zwei Wiesen in Crumpaer Flur, welche zum Rittergute Wernsdorf gehören, und in den langen Wiesen liegen, sollen Montags den 7. November, früh 10 Uhr, an Ort und Stelle einzeln meistbietend mit Auswahl unter den Licitanten, verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind von heute ab auf dem Rittergute Wernsdorf beim Herrn von Auenmüller selbst einzusehen. Der Meistbietende hat nach gehörigen Ausweis über seine Zahlungs- und Dispositionsfähigkeit den Zuschlag Punkt 12 Uhr Mittags zu gewärtigen.

Wernsdorf, den 17. October 1842.

v. Auenmüller.

(1110) **Reißstäbe-Auction.** Montags den 24. October 1842, von Vormittags 10 Uhr ab, oder bei ungünstiger Witterung an einem der folgenden Tage, sollen die diesjährigen Herbst-Reißstäbe des Rittergutes Goseck bei Raumburg, in dem dasigen Wehrichte unter der Mühle, an Ort und Stelle unter den in dem Termin zu eröffnenden Bedingungen in Preuß. alten Courant meistbietend verkauft werden; was hiermit bekannt gemacht wird.

(1113) * * **A u c t i o n .** * *

In der Wohnung der verwittweten Kunstmeister Müller zu Dürrenberg sollen den 31. October und 1. November, von früh acht Uhr an, verschiedene Möbeln, Haus- und Gartengeräthe, Gefäße, viel gutes hartes Nußholz und viel verschiedenes Handwerkszeug an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

(1127) **Auction.** Dienstag, als den 24. dieses Monats, sollen in der Meyerschen Wohnung auf dem Sande Nr. 616. ein Paar gute Zugpferde, 7 und 6jährig, so wie ein zweispänniger in gutem Stande befindlicher Wagen mit breiten Rädern, auch Pflug und Egge, gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 17. October 1842.

Die Meyerschen Erben.

(1115) **Gras-Verkauf in der Clause Nr. 767.**

Da noch schönes Gras auf einer 6 Acker haltenden Wiese gewachsen ist, so soll solches Sonnabend den 22. October, früh 10 Uhr, meistbietend im Ganzen oder in 4 Abtheilungen verkauft werden, wozu Herbstfutterbedürftige eingeladen werden.

(1121) **Verkauf.** Ein zweispänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen, fast ganz neu, steht Veränderung halber zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Schmiedemstr. König auf dem Neumarkt in Merseburg.

(1129) **Pferde-Verkauf.** Auf dem Rittergut Creupau stehen ein Paar große, starke braune Ackerpferde zum Verkauf.

(1128) **Logis-Vermiethung.** In dem Hinterhause der Dom-Apotheke steht zu Neujahr ein Logis an eine stille, wo möglich kinderlose, Familie zu vermieten.

(1114) **Wohnungs-Veränderung.** Daß ich seit den 3. d. M. in der Schmalgasse beim Hausbesitzer und Schuhmachermstr. Schlegel wohne, zeige ich hiermit ergebenst an, mit der Bitte, wir auch in meinem neuen Logis das beste Zutrauen schenken zu wollen.
Friedrich Zase, Beutlermstr.

(1139) **Wohnungs-Veränderung.** Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr Borwerk Nr. 437. wohne, sondern Saal-

gasse Nr. 378. Gehorsamst dankend für das mir zeither geschenkte Zutrauen, bitte ich, es auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen, indem ich jeder Zeit reelle und pünktliche Bedienung verspreche.
G. Brandin, Damenkleider-Verfertiger.

(1140) Anzeige. Der zeitherige Topfverkauf welcher ebenfalls in Nr. 437. betrieben worden ist, findet auch in Nr. 378. statt. Auch für das mir zeither geschenkte Vertrauen, sage ich meinen innigsten Dank mit der Bitte, mich auch ferner mit gütigen Wohlwollen zu beehren. Merseburg, den 17. October 1842.
D. Brandin.

(1099) Empfehlung. Von allen Sorten wollenen Strumpfgarnen in ächten Farben, verkaufe ich das Pfund mit 27 Sgr. 6 Pf. und 25 Sgr., so auch im Einzelnen, und Glanzwolle, das Pfund 1 Thlr. 2½ Sgr. und auch 1 Thlr.
Merseburg, den 8. October 1842.
Gustav Merchel,
Schönfärberstr., Fischergasse Nr. 391.

(1136) Empfehlung. Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß auch jetzt wieder eine reichhaltige Auswahl Damenpuß bei mir vorrätig ist, als Hüthe nach dem neuesten Geschmack und von den modernsten Stoffen gearbeitet, Kapuzen und Hauben; besonders mache ich auf eine sehr schöne Art Plüschhüte aufmerksam, die wegen ihrer Dauer und Billigkeit auch für Kinder sehr zu empfehlen sind.

Von dem Zutrauen eines geehrten Publikums überzeugt, hoffe ich diesmal mit recht zahlreichen Besuch erfreut zu werden, indem ich die möglichst billigsten Preise und reellste Bedienung versichere.
Elise Kundius, Oberburgstraße.

(1144) Empfehlung. Einem hochverehrungswürdigen Publico erlaube ich mir den Empfang meiner neuen Meswaaren, alles in großer Auswahl, ergebenst anzuzeigen; bestehend in feinen Parfümerien und Toiletten-Seifen, allen Sorten Handschuhen für Damen, Herren und Kinder, feinen Cravatten und Schlipfen in verschiedenen Stoffen, feiner Herrenwäsche, Reisemützen, Negligéköpfeln, Geldbörsen in Seide und Baumwolle, Beinkleiderträgern von Gummi, Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten, Taschenbürsten, allen Arten Kämmen in Schildkrot, Elfenbein und Horn, Cigarren-Stuis, Briestaschen, Notizbücher, Uhrenschuoren, Regenschirme in Seide und Baumwolle, echt Cöllnischem Wasser von Jean Maria Farina, so wie vielen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln und offerire solche zu billigen Preisen.

Merseburg am Dom Nr. 270.

Louis Naumann, Coiffeur.

(1142) Empfehlung. Als Lohnbedienter empfiehlt sich allen hiesigen und auswärtigen hohen Herrschaften zum geneigten Wohlwollen ganz gehorsamst und ergebenst.
Karl Behrenz, Dom neben der Reitbahn Nr. 257.

(1134)

Arac de Goa

in der reinsten Waare, zu warmen Getränken ganz besonders zu empfehlen, verkauft den Eimer zu 40 Thlr., 13 Bouteillen zu 7½ Thlr., einzelne Bouteillen 18¾ Sgr., letztere mit einem Etiquette und Pittschast geschlossen,

Franz Schwarz am Markt „Stadt Berlin.“

(1137)

R. Röhler aus Erfurt

bezieht den bevorstehenden Markt mit einem bedeutenden Lager ächter Pariser Moll-Stickerien und geflöppelter Brabanter Spitzen-Kragen. Besonders auffallend billig sind: eine vorzüglich große Auswahl schwarze und weiße Cardinal-Pellerinen, Victoria-Kragen, ein sehr schön sitzender und passender Schnitt über schwarze oder bunte Cardinal-Pellerinen, was ganz Vorzügliches von Untertragen mit gesticktem Chemisett und Kragen, große und kleine Ueberlegkragen in jeder beliebigen Façon, auffallend billig, Cravattentücher, Morgen-

Häubchen und Manchetten jeder Art, ächte Batisttaschentücher, Blondes, Brabanter Spitzen in allen Breiten. Chemisette für Herren, Primasorte, vom feinsten Batist sehr elegant gearbeitet à Duzend von 5 bis 8 Thlr.

Sein Stand ist vor dem Rathskeller in einer Bude und an der Firma kenntlich.

(1135) **Die Tuchhandlung von F. Schröder**

empfiehlt ihr jetzt auf das vollständigste assortirte Lager in braunen, grauen und blauen Tuchen von besonderer Schönheit, Dauerhaftigkeit und Rechtheit der Farben, zu Mänteln und Röcken vorzüglich entsprechend, wie auch schwarze Tuche in allen Sorten, Bukskins in schwarzen und modernen Farben und Bukskins zu Paletots. Vorzugsweise kann sie noch Kaisertuche in schwarz, braun und grün, Zwirntuche, Haut Cloths, Westen-Stoffe und feine niederländische Tuche aus den renommirtesten Fabriken ganz besonders zu den billigsten Preisen empfehlen.

Jeder geehrte Käufer wolle sich stets der strengsten Reellität und Aufrichtigkeit versichern halten.

(1116) Anzeige. Um dem Gerüchte, ich würde meinen Wohnsitz von hier nach Halle verlegen und dieserhalb mein hiesiges Fuß- und Modewaaren-Geschäft aufgeben, zu entgegnen, erlaube ich mir die ganz ergebenste Anzeige, daß dies nicht der Fall ist; mit der Bitte, mich mit dem bisher geschenkten Vertrauen auch für die Folge gütigst beehren zu wollen.

Merseburg, den 13. October 1842.

Emilie Schramm.

(1125) Bekanntmachung. Sämmtlichen Wehrleuten und Reservisten im Bezirk der 10. Compagnie 31. Landwehr-Regiments wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die Controll-Versammlungen an den Tagen stattfinden, wozu sie bereits im Frühjahr e. beordert sind, als

in Weissenfels den 23. October, um 11 Uhr, am Magazin, und

in Lützen den 30. October, um 11 Uhr.

Weissenfels, den 1. October 1842.

Groß, Hauptmann.

(1117) Bekanntmachung. Dienstag den 25. October wird zu Großlehna und Mittwoch den 26. ejusd. zu Dessau das Zinsgetreide von mir eingenommen.

Ultranstäd, den 9. October 1842.

A. T. Zelfer, Past. substit.

(1130)  **Nicht zu übersehen.** 

Einem hochverehrten Publikum mache ergebenst bekannt, wie ich jetzt regelmäßig alle Tage nach Halle fahre, der Preis à Person ist 5 Sgr.; da ich mich nun bestreben werde, den Wünschen hochdesselben in jeder Hinsicht zu entsprechen, bitte ich, mich mit recht zahlreichen Aufträgen geneigtest zu beehren. Wenn gleich mehrere meiner Genossen behaupten, nur sie allein verstünden den Wünschen des Publikums zu genügen, so wird die Folge lehren, daß diese Behauptung nur ein leeres Geschwätz ist.

Merseburg, den 17. October 1842.

F. Zöfer, wohnh. am Entenplan Nr. 153.

(1143) Auszuleihen. 6000 Thlr., ge- oder ungetrennt, 3000, 2000, 1600, 1000, 800, 400 und 200 Thlr., sind, auf sichere Hypothek zu 4 % Zinsen, sofort auszuleihen durch den Commiss. Rindfleisch in Merseburg, Altenburg Nr. 784.

(1112) Warnung. Ich warne hiermit Jedermann, meinem zweiten Sohne, dem Instrumentmacher Ferdinand Müller aus Dürrenberg, weder auf seinen eigenen noch anderen Namen etwas zu borgen, da derselbe kein Vermögen besitzt, um das Erborgte wieder zuerstatten, und ich weder Willens noch im Stande bin, die Schulden meines Sohnes, von dem ich mich losgesagt habe, zu bezahlen.

Die verwittwete Kunstmeister Müller.

(1111) **Warnung.** Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne etwas zu borgen, indem ich nichts bezahle.
Wittwe Hartlepp.

(1132) **Warnung.** Es wird hierdurch wiederholt gewarnt, den Durchgang des „goldenen Arms“ zu vermeiden, indem meine Leute streng darauf angewiesen sind, einen Jeden zurückzuweisen.
C. J.

(1123) **Zugelaufener Jagdhund.** Ein weißer Jagdhund mit etwas kleinen braunen Flecken und einem braunen Behänge ist am 12. dieses Monats mir zugelaufen. Der Eigenthümer dieses Hundes kann ihn gegen Bezahlung der Insertionskosten bei mir abholen lassen.

Weßmar, den 14. October 1842.

Wolf.

(1146) **Mein erstes Concert in der Vaterstadt,**

Freitag den 21. October im Saale des Schlossgarten-Salons.

1) Overture; 2) Concertino für Clarinetto von Weber, vorgetragen von Herrn Grosche; 3) Scene und Aria aus Romeo und Julie, vorgetr. von der Concertgeberin. II. Theil: 1) Overture; 2) Arie aus Così fan tutte von Mozart; 3) Schweizer-Variationen von Wieprecht, vorgetr. von Herrn Grosche; 4) 2 Lieder von Rücken und Adam, vorgetr. von der Concertgeberin.

Billets zu 7½ Sgr. sind beim Herrn Stadtmusikus Braun und beim Herrn Conductor Heyne zu haben. An der Kasse kostet das Billet 10 Sgr.

Emilie Höpstein.

(1122) **Einladung.** Sonntag und Montag, als den 23. und 24. October ladet zum Kirchweihfest, wobei Tanzmusik stattfindet, ergebenst ein
Leuna, den 15. October 1842.

Gottlieb Theile.

(1131) **Einladung.** Sonntag den 23. October ladet zum Bogelschießen und Tanzvergnügen ergebenst ein

Hartmann in Köpzig.

(1138) **Einladung.** Ich mache hiermit bekannt, daß auf künftigen Sonntag und Montag den 23. und 24. d. M. das Kirmesfest gehalten werden soll, wozu ergebenst einladet, und um recht zahlreichen Besuch bittet
Tischendorf in Leuna.

(1118) **Abschied.** Da der Zustand meiner Krankheit nicht gestattet, daß ich von meinen verehrten Freunden und Bekannten bei meiner Abreise von hier nach Querfurth persönlich Abschied nehmen kann, so sage ich Allen auf diesem Wege ein herzliches „Lebewohl,“ mit der Bitte, mir auch künftig in der Ferne ein freundliches Andenken zu schenken.

Merseburg, den 12. October 1842.

Seyfert, Lieutenant a. D.

(1141) **Abschied.** Allen denjenigen, welche noch etwas von mir zu fordern haben, sage ich bei meiner Abreise von Merseburg ein herzliches Lebewohl.

Lude Daus.

(1120) **Bekanntmachung.** Nächstkommenden Montag, als den 24. October, wird die sechste Jahresfeier der Merseburger Bibelgesellschaft stattfinden und dabei ein, dem Zwecke des Tages entsprechender Gottesdienst Vormittags zehn Uhr in hiesiger Domkirche gehalten werden, bei welchem Herr Superintendent Hennicke aus Schkeuditz predigen wird.

Das unterzeichnete Directorium wird sich früh gegen 10 Uhr in dem hiesigen Ephoral-Gebäude versammeln und sich von da aus in die Domkirche begeben. Wer von den verehrlichen Mitgliedern der Bibelgesellschaft dem feierlichen Zuge sich anzuschließen geneigt seyn sollte, wird ersucht, sich um jene Zeit an dem bezeichneten Orte einzufinden.

Merseburg, den 14. October 1842.

Das Directorium der Merseburger Bibelgesellschaft.